



1. Ach, Sonne klar, ed-ler Pflanz, ach Monden oh-ne Maß, o Her-ne, die ihr um-her-steh, a-de, ich muß ent-las-sen.
Ihr geht jeh auf im ver-ten Lauf, ihr geht auch wi-der um-ter;
ich a-ber ge-be mich zur Ruh, wad lang nicht wer-den mü-ter.

2. Ach Laub, ach Gras, ach Gartenzied,
Ach, alles, was da blühet,
Ach Blum, ach Blüh, ich bin zitiert,
Ich hab nun ausgedient.
Ach Vogelzug, ach Lautenklang,
Ach, ich muß von hinnen.
Es kommt die Zeit, daß ich abscheid,
Dafür hilft kein Besinnen.



3. In der Welt war ich lieb und wert,
Jedermann wollt mich haben,
Ach Gott, wie hat es sich verkehrt,
Wie wird man mich begraben?
Wo ist jeh all mein Lust und Freud,
Wo ist all mein Wohlleben?
Ist alles verkehrt in Traurigkeit,
Mit Erd werd ich umgeben.

4. Wo bleibt mein Ehr, mein Gut und Blut,
Wo bleibt mein zutliches Leben?
Wo bleibt mein frisch gesundes Blut?
Der Tod hat es umgeben.

Wo sein meine Augen rund und klar?
Sie sein wie Glas zerbrochen.
Wo bleiben Freund und Gesellschaar?
Es hat sich alles verbrochen.

5. Wo bleibet mein rosenroter Mund,
Wo meine roten Wangen?
Wo bleibet mein Freund von Herz und Grund,
Wo die schönen Gesänge?
Der Tod hat alles schon verrückt,
Alles in seinem Rachen.
Er hat mich von der Welt gezückt,
Keinem wird man's anderst machen.

6. Was ich vor dir an geündiget hab,
Das werd ich müssen büßen.
Ich werd fallen in meinen Grab,
Man geht auf mich mit Füßen.
Die Würm haben ein Speis an mir,
Ich werd zu Staub und Erden.
Zu seiner Zeit wirst du mit mir
Auch solches müssen werden.



7. Nun bekrönt dich Gott, Wald, Berg und Tal,
Und alle Wasser, Flüsse [alles, was
Da lebt auf deiner Erd,
Wird alles sterben müssen.
Jetzt ist's an mir, ich bleib nicht hier,

Reim?

In d' Erd legt man mich nieder.

Wenn behüt dich Gott, du böse Welt,

Ade, ich komm nicht wieder!

(schöne?)

